



MUNCH

MUNCH

NORWEGEN 2023, 105 MINUTEN

REGIE Henrik M. Dahlsbakken

DREHBUCH Mattis Herman Nyquist, Gina Cornelia Pedersen, Fredrik Høyer, Eivind Sæther

DARSTELLER*INNEN Alfred Ekker Strande, Mattis Herman Nyquist, Ola G. Furuseth, Anne Krigsvoll, Anders Baasmo Christiansen, Lisa Carlehed u. a.

GENRE Drama, Biografie

KINOSTART, VERLEIH 03. November 2021, Splendid Film

WEBSEITE <https://splendid-film.de/munch>

FSK ab 12 Jahre

SPRACHFASSUNG deutsche Fassung, englische Fassung mit deutschen Untertiteln



SCHULUNTERRICHT ab 10. Klasse

ALTERSEMPFEHLUNG ab 15 Jahre

UNTERRICHTSFÄCHER Kunst, Deutsch, Englisch, Geschichte, Sozialkunde, Ethik, Psychologie

THEMEN Biografie, Kunst, Idealismus, Psychiatrie, Filmsprache, Moderne, Krankheit

INHALT

Inhalt des Films	3
Munch als Filmfigur und weitere Figuren	4
Leben und Werk des Künstlers	6
Filmästhetische Umsetzung	7
Impulse für den Unterricht	9
Literatur und weiterführende Links	13
Bildnachweis & Impressum	13

INHALT DES FILMS

Henrik Martin Dahlsbakken erzählt in seinem episodischen Film MUNCH von der vielschichtigen Persönlichkeit des norwegischen Malers Edvard Munch (1863-1944). Das Biopic zeigt vier Stationen aus Munchs Leben, in denen er jeweils von unterschiedlichen Personen verkörpert wird. Durch diese Strategie gelingt es dem Film, die verschiedenen Facetten von Munchs Persönlichkeit und die wechselhaften Phasen seiner Biografie zu beleuchten.

Als angehender Künstler mit Anfang 20 verbringt Munch Zeit mit seinem Vater, seiner Tante und seinen jüngeren Schwestern auf einem Landsitz in Vestfold am Oslo-Fjord (damals trägt die Hauptstadt von Norwegen noch den Namen Kristiania). Konflikte deuten sich an zwischen dem Vater, der den Sohn zwar unterstützt, auf eine künstlerische Laufbahn aber mit Skepsis blickt. Durch eine Zufallsbekanntschaft lernt Munch die verheiratete Milly Thaulow kennen und verliebt sich in sie. Es kommt zu einer Annäherung, doch letztlich weist Thaulow den Künstler bei einem gesellschaftlichen Anlass zurück. Diese Episode porträtiert Munch als jungen Mann, der von Leidenschaften getrieben wird und die bürgerlichen Moralvorstellungen seiner Zeit hinterfragt. Gleichzeitig zeigt sie seine charakteristische Sensibilität und Verletzlichkeit.

Die zweite Episode spielt vermutlich 1892, als Munch im Alter von etwa 29 Jahren seinen Wohnsitz nach Berlin verlagert hat und kurz vor einer wichtigen Solo-Ausstellung steht. Die Werkschau wird jedoch kurz nach der Eröffnung abgesagt, da konservative Kritiker seine Bilder als „unfertig“ kritisieren. Es zeigt sich, dass Munch als Außenseiter von der Kunstwelt anfangs regelmäßig abgelehnt und verspottet wurde. In Berlin bewegt er sich in exil-skandinavischen Künstlerkreisen und stürzt sich etwa mit seiner Geliebten Dagny Juel und dem Schriftsteller August Strindberg ins Nachtleben, ohne allerdings den anderen von der Absage seiner Ausstellung zu berichten. Am frühen Morgen kehrt Munch allein und in melancholischer Stimmung zurück nach Hause und beginnt mit Skizzen an dem späteren Gemälde „Der Schrei“ zu arbeiten.

Im Alter von etwa 45 Jahren, so stellt es die dritte Episode dar, ist Munch zwar künstlerisch etabliert, gerät aber in eine Lebenskrise. Zu dieser Zeit lebt er vorübergehend in Kopenhagen und leidet unter einer Alkoholsucht. Er lässt sich von einem Psychiater in einer Nervenklinik behandeln. Die Therapie gibt Munch Stabilität, ermöglicht ihm, sich mit vergangenen Verletzungen auseinanderzusetzen, etwa mit dem frühen Tod der Mutter und der geliebten älteren Schwester oder mit der gescheiterten Beziehung zu Tulla Larsen. In langen Gesprächen reflektieren Munch und der Arzt die Beziehung zwischen künstlerischer Begabung und psychischer Krankheit. Am Ende des Klinikaufenthalts schenkt Munch dem Psychiater ein Gemälde.

Die vierte und letzte Episode porträtiert den 80-jährigen Munch während des Zweiten Weltkriegs, als Oslo von der Deutschen Wehrmacht besetzt wird. In dieser Situation versucht der alte Mann verzweifelt, seine Bilder vor den Besatzern, die seine Kunst als „entartet“ eingestuft hatten, zu retten. Sein Agent Rolf Stenersen ist einer seiner wenigen Sozialkontakte – bis eine junge Frau auftaucht, die Munch Modell stehen möchte und ihn mit neuen Augen auf sein Werk zurückschauen lässt. An die lebenslange Prägung durch Krankheiten, Schmerzen und Verluste denkt Munch im Alter jedoch besonders intensiv. Umso mehr ist er interessiert daran, sein Werk für die Nachwelt zu erhalten.

An den Tenor dieser letzten Episode anknüpfend, sind am Ende des Films Werke des Künstlers zu sehen, die im Munch-Museum Oslo hängen und von zahlreichen Menschen besucht werden.

MUNCH UND WEITERE FIGUREN DES FILMS



Edvard Munch mit ca. 21 Jahren

Alfred Ekker Strande verkörpert den jugendlichen Munch mit zarten Gesichtszügen, wehendem roten Haar und verträumter Mimik. Bereits unterwegs in den Kulturmetropolen Europas (einmal kehrt er von einer Parisreise zurück), ist der angehende Künstler etwas stereotyp dargestellt, verletzlich und auf der Suche nach intensiven Gefühlen.



Edvard Munch mit ca. 29 Jahren

Mattis Herman Nyquist verleiht Munch in den Berlinjahren eine raue, wütende Seite, die sich schon in der äußeren Charakterzeichnung andeutet: Dunkle Jacke, Kurzhaarschnitt, meist eine Zigarette im Mund – der Künstler als Rebell gegen die Konventionen seiner Zeit.



Edvard Munch mit ca. 45 Jahren

Ola G. Furuseth spielt Munch als gebrechlichen Menschen in einer Phase, die exemplarisch dafür steht, dass Krankheit und Tod als Lebensthemen des Künstlers gelten können.



Edvard Munch mit ca. 80 Jahren

In der Altersrolle wird Munch von Anne Krigsvoll gespielt. Das sogenannte cross-gender acting ist in diesem Fall nicht sehr auffällig, das Maskenbild zeichnet Krigsvoll dezidiert als alten Mann. Gegenüber den beiden vorigen Episoden verleiht Krigsvolls Stimme der Hauptfigur eine gewisse Altersmilde.

Christian Munch (Vater)

Der Vater des Künstlers, gespielt von Per Frisch, ist Arzt und bekommt seit dem Tod seiner Frau Unterstützung von deren Schwester.

Milly Thaulow

Munchs erste Liebe wird von Thea Lambrechts Vaulen als selbstbewusste Frau mit eigenen künstlerischen Ambitionen gespielt. Sie beginnt eine außereheliche Affäre mit Munch und beendet diese nach kurzer Zeit.

August Strindberg

Der schwedische Schriftsteller und Dramatiker wird hier in einem deutlich stärker akzentuierten cross-gender acting von der Schauspielerin Lisa Carlehed porträtiert. Strindberg war ein wichtiger künstlerischer Kontakt Munchs in Berlin.

Dagny Juel

Bohemienne, Autorin und Pianistin. Ihr begegnet Munch in Berlin. Für kurze Zeit war Dagny Juel (Ida Elise Broch) in einer Beziehung mit dem Maler, wurde mehrfach von ihm porträtiert.

Dr. Jacobsen

Munchs Psychiater (Jesper Christensen) in der Nervenheilanstalt in Kopenhagen.

Tulla Larsen

Munchs Partnerin (Gine Cornelia Pedersen) zwischen 1898 und 1902 ist im Film nur in kurzen Erinnerungsszenen, etwa als Flashbacks in den Therapiegesprächen, zu sehen.

Rolf Stenersen

Verwalter des künstlerischen Werks und Vertrauensperson von Munch im hohen Alter, im Film dargestellt von Anders Baasmo Christiansen.

LEBEN UND WERK DES KÜNSTLERS

Edvard Munch (1863–1944) war ein norwegischer Maler und Grafiker des Symbolismus und des Expressionismus. Er gilt als prägender Protagonist der Moderne in der Bildenden Kunst. Er wurde in der Provinz Hedmark im Osten Norwegens geboren und wuchs als zweites von fünf Kindern eines Militärarztes auf, die Mutter verstarb bereits 1868 in jungem Alter. Munchs Kindheit fand vor allem in der Hauptstadt Christiania statt (1877 änderte sich die Schreibweise von Christiania in Kristiania; erst 1925 umbenannt in Oslo) und er lernte die Liebe zur Kunst in seiner Familie kennen. Geprägt war die Kindheit aber vor allem durch Trauerfälle, so starben etwa seine Mutter und seine geliebte Schwester Sophie an Tuberkulose, sowie durch unterschiedliche Krankheiten, die Munch selbst erleiden musste. Den Tod der Schwester verarbeitete der Maler zum Beispiel in „Das kranke Kind“ (1895/86), in ähnlicher Form lassen sich etliche andere Werke mit biographischen Erlebnissen in Verbindung bringen.

Seine formale Ausbildung begann Munch an der Königlichen Technischen Hochschule in Kristiania und setzte sein Studium ebendort an der Königlichen Akademie der Bildenden Künste fort. Schon früh zeigte er eine Vorliebe für den Symbolismus, eine künstlerische Bewegung, die sich darauf konzentrierte, emotionale Zustände und metaphorische Bedeutungen mit einer auffälligen Formsprache zu vermitteln.

Die Nationalsozialisten diffamierten Munchs Arbeiten als "entartete Kunst" und beschlagnahmten 82 seiner Werke aus deutschen Sammlungen.

Wie der Film in vier Episoden gegliedert ist, lässt sich auch das Werk von Munch in vier grobe Phasen einteilen:

1. Frühwerk – vom Realismus zum Symbolismus (1863-1889)

In seinen frühen Jahren war Munch von der norwegischen Volkskunst, der Natur und den Werken zeitgenössischer europäischer Strömungen beeinflusst, etwa vom französischen Realismus (Gustave Courbet) und Impressionismus (Claude Monet). Er experimentierte mit verschiedenen Stilen und Techniken,

bevor er in den 1880er-Jahren den Symbolismus aufgriff und mit dem Kunst-Establishment der damaligen Zeit zu brechen anfang.

2. Berliner Jahre und Expressionismus (1892-1908)

Munch verbrachte einen erheblichen Teil seines Lebens in Berlin. Er wurde Teil der künstlerischen Avantgarde und kam in Kontakt mit dem deutschen Expressionismus. In dieser Phase schuf er einige seiner bekanntesten Werke, darunter auch „Der Schrei“ (1893): Es zeigt eine menschliche Figur auf einer Brücke, die von einer emotionalen Qual überwältigt scheint. Die verzerrten Formen und kräftigen Farben betonen die Intensität des dargestellten Gefühls. Das Bild wurde zu einem Symbol für die existenzielle Angst des Individuums in der Moderne und gilt als charakteristisch für den typischen Munch-Stil dieser Phase.

3. Zurück nach Norwegen (1909-1918)

Nach seiner Rückkehr nach Norwegen konzentrierte sich Munch auf die Darstellung der norwegischen Landschaft und Folklore. Dabei werden die Landschaften oft zur Kulisse für Gefühle. Seine Kunst dieser Phase reflektierte eine tiefere Verbundenheit mit seiner Herkunft und die Verarbeitung von persönlichen Traumata. Über das Bild „Kohler“ (1915) etwa schrieb der Schriftsteller Karl Ove Knausgård gut 100 Jahre später: „Wenn ich diese Farben und Formen sehe, die so radikal heruntergebrochen sind, dass sie eine Landschaft eher andeuten als repräsentieren, sehe ich en Tod, als wolle sich im Bild etwas mit dem Tod versöhnen, obgleich ein Rest von etwas Schrecklichem zurückgeblieben ist, und dieses Schreckliche ist das Unbekannte, dass wir nicht wissen, was uns erwartet.“

4. Spätwerk (1919-1944)

In seinen späteren Werken experimentierte Munch mit verschiedenen Techniken und Medien, darunter Holzschnitte. Immer wieder griff er gelungene Bildkompositionen wieder auf, so dass zentrale Motive nicht nur als Einzelbild, sondern in Serie existieren. Obwohl er von gesundheitlichen Problemen geplagt wurde, blieb er kreativ bis zu seinem Tod im Jahr 1944. Hatte er zuvor auch in der Natur gemalt, arbeitete er in dieser Spätphase meist zu Hause und oft mit Modellen. Er verbrachte die letzten Jahrzehnte seines Lebens auf seinem Anwesen in Ekely, einem Vorort von Oslo, und beschäftigte sich selbst mit der Frage nach der posthumen Rezeption seiner Bilder.

Die wiederkehrenden Leitmotive in Munchs Gesamtwerk umfassen Liebe, Tod, Angst, Krankheit und Eifersucht. Gesichter, Hände und Paare erscheinen symbolisch in verschiedenen Variationen und spiegeln die Komplexität menschlicher Beziehungen und Gefühle wider. Die Inszenierung von Licht und Schatten spielt eine entscheidende Rolle in der Ästhetik, oftmals setzen Farbgebung und Form des Firmaments eine Atmosphäre für das ganze Bild. Neben den familiären Erfahrungen deuten viele Werke auch Situationen mit Munchs Partnerinnen an. Zu einer Heirat kam es im Leben des Malers nie. Munch blieb bis zu seinem Tod ledig und kinderlos.

Während er noch zu Lebzeiten internationalen Erfolg genoss, wurde er in Norwegen oftmals kontrovers diskutiert. Das ist heute, wo er längst zur nationalen Galionsfigur geworden ist, anders. Munch hinterließ ein Gesamtwerk von fast 30.000 Kunstwerken, das sich heute weiterhin großer Beliebtheit erfreut, was sich sowohl in spektakulären Auktionsergebnissen seiner Gemälde als auch in Museumsbesuchen niederschlägt. Das Munch Museum in Oslo, oftmals nur mit dem Namen MUNCH in Großbuchstaben vermarktet, hält die größte Kollektion und ist als Werkschau eines einzelnen Künstlers eines der meistbesuchten Museen des Landes.

FILMÄSTHETISCHE UMSETZUNG

Regisseur Henrik Martin Dahlsbakken bedient sich sichtbar unterschiedlicher Stilmittel, um die vier Episoden im Leben des norwegischen Malers darzustellen. Dabei kommen visuelle Strategien, Filmmusiken sowie narrative Techniken zum Einsatz, um ein möglichst facettenreiches Munch-Porträt zu erschaffen. Der Film bezieht sich hier nur manchmal auf die Ästhetik von Munchs Werkphasen. Vor allem setzt er die Figur des Malers im Kontext verschiedener filmhistorischer Traditionen und Genres in Szene.

Eines der auffälligsten Stilmittel ist die Verwendung unterschiedlicher **Bildformate** und **Farbgebungen** für die einzelnen Episoden. So erfüllt die erste Episode über den jungen Munch am ehesten die Konventionen der Künstlerbiografie. Das **Biopic-Genre** hat sich seit seiner klassischen Phase (1930er- bis 1960er-Jahre) zahlreichen Personen aus der Bildenden Kunst gewidmet, ein Trend, der bis heute anhält, auch wenn die (narrative) Form biografischer Geschichten modernisiert wurde. So erzählen biografische Filme zum Beispiel von so unterschiedlichen Künstler*innen wie Vincent Van Gogh (VAN GOGH – EIN LEBEN IN LEIDENSCHAFT, USA 1956; VAN GOGH, Frankreich 1991), Jean-Michel Basquiat (BASQUIAT, USA 1996) oder Frida Kahlo (FRIDA, USA/Kanada/Mexiko 2002). Genretypisch ist das Motiv der künstlerischen Arbeit als wesentlicher Ausdrucksmöglichkeit einer besonders sensiblen Persönlichkeit. Oftmals werden frühe Lebenserfahrungen als Initiationsmoment für die spätere künstlerische Karriere inszeniert. Deshalb kann die Episode aus MUNCH als typisches „**Porträt des Künstlers als junger Mann**“ gelten, wie James Joyce einen seiner Romane (1916) betitelte. Die Leidenschaft des jungen Munch findet kein Ventil, seine Kunst wird zum notwendigen Ausdruck einer intensiven Gefühlswelt. Zugleich ist die Zurückweisung durch Milly Thaulow eine prägende Erfahrung, die der Maler in späteren Phasen seines Lebens immer wieder künstlerisch aufgreifen wird. Im Film geben die Breitwand-Bilder (im Format 2,39:1) der sommerlichen Küstenlandschaft, die gesättigten Farben und der schwelgerische Soundtrack, getragen durch Bläser und Streicher eines Orchesters, Munchs Gefühlen eine entsprechend ausdrucksstarke Form.

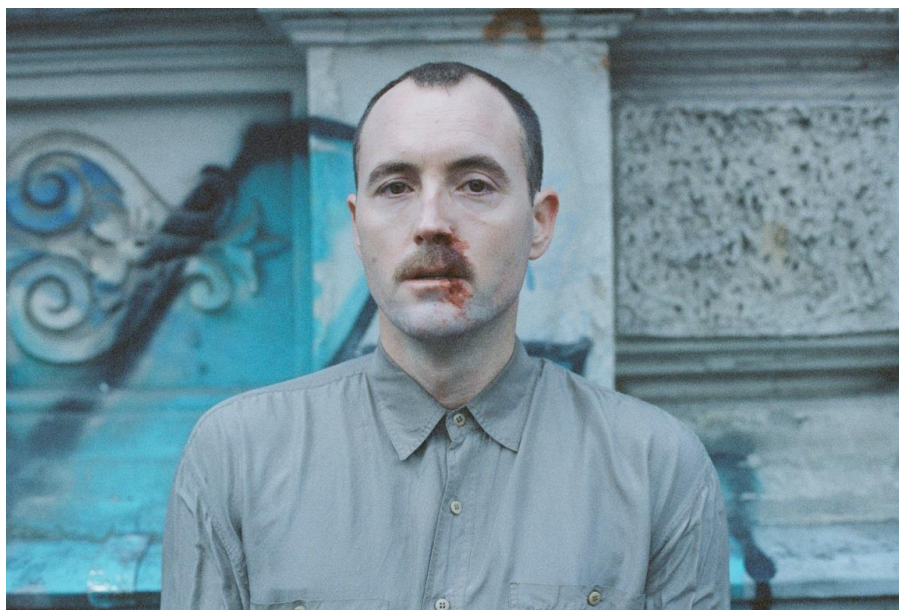
Die zweite Episode knüpft an die Thematik des jungen Künstlers an, hat aber eine völlig andere Ästhetik: Schauplätze, Kostüme, Filmmusik verweisen auf eine andere Zeit. Die Handlung spielt Ende des 19. Jahrhunderts, ist aber visuell im **Berlin der Gegenwart** angesiedelt, der Film bricht also mit dem Realismus der klassischen biografischen Filmerzählung. Das Seitenverhältnis der Bilder bleibt im Breitwandformat, die Farbgebung dieser Episode ist jedoch eine gänzlich andere: Grau- und Brauntöne dominieren, die Handlung spielt im Herbst, die meisten Szenen finden in der Dämmerung oder während der Nacht statt. In einer der wenigen hoffnungsvollen Szenen dieser Episode fahren Munch und seine Geliebte Dagny Juel auf einem Fahrrad über das Tempelhofer Feld, während per Bildcollage im Hintergrund ein gemalter Himmel im Stil von Munchs Gemälde „Sternennacht“ zu sehen ist.

Das Setting im Berlin der Gegenwart lässt Munchs Situation als junger Künstler gegenwärtiger erscheinen als die erste Episode mit historisch akkuraten Kostümen: Der Maler lebt als Ausländer in einer europäischen Großstadt, provoziert das Kunstestablishment und bewegt sich in einem internationalen intellektuellen Umfeld. Die Sequenzen, in denen Munch durchs Berliner Nachtleben driftet, erinnern bewusst an jüngere Beispiele des **Berlinfilms**, etwa BERLIN CALLING (D 2008) oder VICTORIA (D 2015). Die Anachronismen, d.h. die bewusst gesetzten Widersprüche zwischen der Zeit der Handlung und der Zeit der Inszenierung, markieren, dass sich manche Aspekte im Leben von Künstler*innen kaum verändert haben: der existenzielle Schaffensdrang und die ökonomische Unsicherheit, der Wunsch nach Anerkennung und gleichzeitig das Bedürfnis nach künstlerischer und persönlicher Unabhängigkeit.

Die dritte Episode, die den etwa 45-jährigen Munch in einer Nervenklinik zeigt, ist komplett in **Schwarz-Weiß** gefilmt und im schmaleren **4:3-Format** (1,33:1) gehalten. Die Wahl dieses Bildformats und der monochromen Farbpalette erinnert an historische **Filme aus der frühen Tonfilmzeit** der 1930er- bis 1950er-Jahre. Gerade im Kontrast zur Bildgestaltung der anderen Episoden mit breitem Format und Farbe lässt die Kadrierung die Hauptfigur hier beengt und unfrei erscheinen. Das entspricht dem thematischen Fokus: Munch ist schwer alkoholkrank geworden, hat seine Kontrolle und seinen Schaffensdrang verloren. Selten verlässt die Kamera die Innenräume der Heilanstalt in Kopenhagen und meist sind Munch und sein Arzt in lange, philosophische Gespräche vertieft. Der Film nutzt hier das vom Theater auf den Film übertragene Genre des **Kammerspiels**. Mit dieser Form stellt sich Dahlsbakken unter anderem in die Tradition anderer skandinavischer Regisseure, die in ähnlich reduzierter Kammerspiel-Ästhetik Themen wie Glaube, Schuld und Krankheit verhandelten – etwa Ingmar Bergman (*LICHT IM WINTER*, S 1962) oder Carl-Theodor Dreyer (*DAS WORT*, DK 1955).

In der letzten Episode, die in Munchs Landhaus bei Oslo spielt, bleibt Dahlsbakken beim Kammerspiel-Genre, weitet jedoch das Bildformat wieder auf 2,39:1 und kehrt zur Farbe zurück. Die Episode spielt im Winter, im wörtlichen Sinne als Jahreszeit der Handlung und im übertragenen Sinne im Lebenswinter des Malers, also kurz vor dessen Tod. Wird der Protagonist zuvor von drei männlichen Darstellern verkörpert und bekommt mit fortschreitendem Alter härtere und rauere Züge, lässt das Spiel von Anne Krigsvoll den alten Munch milder und zärtlicher erscheinen.

Auf **narrativer Ebene** arbeitet der Film mit einer **non-linearen**, fragmentarischen **Erzählstruktur**. Der sichtbar unterschiedliche Look der vier Episoden, die durch Ellipsen und Zeitsprünge miteinander verknüpft sind, hat neben der Bedeutung für die jeweilige Sequenz auch eine wichtige Funktion in der Gesamterzählung: Der Wechsel der visuellen Codes ist ein effektives Mittel, um die Zeitsprünge zwischen den Epochen anzuzeigen und den Zuschauenden bewusst zu machen, in welcher Ära und gleichzeitig in welchen inneren Zuständen sich der Protagonist und die Handlung gerade befinden.



IMPULSE FÜR DEN UNTERRICHT

Eine Filmbiografie in Episoden

Informationen für Lehrende

Der Film MUNCH ist als biografischer Film besonders, weil er das Leben des norwegischen Künstlers in Episoden erzählt. Jede Episode behandelt eine andere Lebensphase von Edvard Munch und ist formal unterschiedlich gestaltet. Im Fach Kunst oder auch im Fach Deutsch bietet sich der Film für eine Annäherung an das Biopic-Genre im Allgemeinen und an das Künstlerleben von Edvard Munch im Besonderen an. Idealerweise sollte die Lerngruppe bereits einen einführenden Eindruck von Munchs künstlerischer Arbeit haben, etwa durch die gemeinsame Erarbeitung eines Munch-Gemäldes. Um die ambitionierte Form und Struktur des Films zu verstehen, können die Schüler*innen vor der Sichtung zunächst Assoziationen zum Genre des Films sammeln. Nach der Sichtung können sie in Kleingruppen jeweils eine Episode anhand eines Filmausschnitts genauer analysieren und dem Plenum vorstellen. Als Lernprodukt könnten die Schülerinnen und Schüler in der Form ihrer Wahl (Text, Video, Audio) eine Kritik des Film erstellen, die sich auf die episodische Form bezieht.

Vor der Filmsichtung

1. Schaut euch den Trailer des Films MUNCH an:

<https://www.youtube.com/watch?v=m6QYOejtIQ>

Beantwortet die folgenden Fragen:

- ❖ Welchem Genre¹ würdet ihr den Film zuordnen? Begründet die Wahl des Genres.
- ❖ In welcher Zeit und an welchen Orten könnte der Film spielen?
- ❖ Auf welchen Merkmalen beruht eure Einschätzung? Begründet sie.
- ❖ Recherchiert online, wann und an welchen Orten Edvard Munch gelebt hat.

Schaut euch den Trailer noch ein zweites Mal an.

- ❖ Von wie vielen Personen wird Munch im Film gespielt?
- ❖ Was fällt euch an den Bildern mit den unterschiedlichen Schauspieler*innen auf? Wie sind sie in Szene gesetzt? Benennt filmische Merkmale, die sich unterscheiden.

Während der Filmsichtung

2. Teilt euch in acht Gruppen von maximal vier Personen auf. Jede Gruppe bekommt ein Bild aus einer Film-Episode, die Munch in einer bestimmten Lebensphase zeigt. Auf diese Episode sollt ihr während des Films besonders achten. Macht euch während oder unmittelbar nach dem Filmschauen Notizen zu folgenden Punkten:

¹ Auf dem Filmbildungsportal **Filmisch**. ist von VISION KINO gibt es ein Glossar mit Erläuterungen filmsprachlicher Begriffe <https://filmisch.online/schuelerinnen/filmsprache-a-z>

- ❖ Wie alt ist die Figur Munch in dieser Episode ungefähr? Wo lebt sie?
- ❖ Welche Charaktereigenschaften hat die Figur? Wie würdet ihr sie beschreiben?
- ❖ Welche Konflikte hat die Figur?
- ❖ Welche biografischen Ereignisse bestimmten die Episode? An welchem Punkt ist Munch in seiner künstlerischen Laufbahn?
- ❖ Sind Kunstwerke von Munch in der Episode zu sehen? Welche Rolle spielen sie in der Handlung?
- ❖ Ist euch eine Dialogzeile der Figur besonders in Erinnerung geblieben?
- ❖ Wie wird Munch in dieser Episode filmisch dargestellt? Macht euch zum Beispiel Notizen zum Schauspiel, zur Kleidung (Kostüme), zu den Schauplätzen, zur Kameraarbeit, zum Schnitt oder zur Filmmusik. Ihr könnt euch auch Notizen zur Atmosphäre oder zur Stimmung der Episode machen.
- ❖ Welche visuellen Merkmale markieren die Zeit der Handlung?

Nach der Filmsichtung:

3. Arbeitet zusammen in den zuvor festgelegten Gruppen. Ruft euch die Episode noch einmal in Erinnerung, indem ihr euch einen Ausschnitt anschaut. Die Ausschnitte findet ihr online auf:

<https://www.visionkino.de/unterrichtsmaterial/filmtipp-zoom/munch/>

Gruppe A & B: Ausschnitt „Malerischer Sommerurlaub“

Gruppe C & D: Ausschnitt „Fahrradfahrt vor Sternenhimmel“

Gruppe E & F: Ausschnitt „Gespräche mit dem Psychiater“

Gruppe G & H: Ausschnitt „Unheilvoller Besuch“

Vergleicht eure Notizen.

- ❖ Recherchiert online, in welchem Alter Munch in dieser Episode ist, wo er lebt und in welcher Phase seines Künstlerlebens er sich befindet.
- ❖ Diskutiert in der Gruppe: Wie wirkt die Figur auf euch? Welche Charaktereigenschaften würdet ihr Munch in dieser Episode zuschreiben?
- ❖ Welche Stilmittel der Inszenierung heben diesen Eindruck hervor?
- ❖ erinnert euch die Episode an andere Biopics? Welche Ähnlichkeiten oder Unterschiede zu anderen filmischen Künstler*innenporträts fallen euch auf?

Konzentriert euch nun auf die filmischen Stilmittel. Schaut euch dazu noch einmal aufmerksam den Ausschnitt aus eurer Episode an.

- ❖ Füllt anschließend in Gruppenarbeit die Tabelle auf der nächsten Seite aus.

Szenenanalyse	Episode: Munch im Alter von ca. ___ Jahren
Handlung & Figuren: Worum geht es?	
Besetzung & Schauspiel: Wer spielt Munch? Wie wird er gespielt?	
Bildformat: Welches Seitenverhältnis hat das Filmbild?	
Kamera: Wie sind die Bilder gestaltet? Gibt es auffällige Kamera- perspektiven oder - fahrten?	
Montage: Wie ist die Episode geschnitten?	
Szenen- und Kostümbild: In welchem Setting bewegt sich Munch? Was drückt seine Kleidung über ihn aus?	
Licht & Farbe: Welche Licht- und Farbstimmung bestimmt die Szene?	
Soundtrack: Welche vermittelt die Filmmusik in dieser Szene?	

4. Jeweils eine Gruppe pro Episode stellt anschließend im Plenum ihre Ergebnisse vor. Benutzt für eure Präsentation ein Bild aus dem Filmausschnitt, den ihr euch angesehen habt. Das Bild aus dem Film sollte beispielhaft für die Stimmung und den Stil der Episode stehen. Ihr könnt ein Standbild verwenden, einen Screenshot machen oder eine Zeichnung der Szene anfertigen.

5. Im Anschluss an die vier Präsentationen: Diskutiert im Plenum über das Zusammenspiel der vier Episoden.

Leitfragen für die Diskussionen könnten folgende sein:

- ❖ Welcher Eindruck von Munchs Leben entsteht durch die vier separaten Episoden und die Besetzung mit mehreren Schauspieler*innen?
- ❖ Welche Funktion haben die verschiedenen Bildformate und Stilmittel, die sich von Episode zu Episode unterscheiden?
- ❖ Seht ihr im Stil des Films Ähnlichkeiten zu den Gemälden des Malers? An welchen Stellen oder in welcher Form?
- ❖ Wie habt ihr die unterschiedlichen Zeitebenen wahrgenommen? Hat euch die Episode, die in der Gegenwart inszeniert ist, die Figur Munch nähergebracht?
- ❖ Wie findet ihr die episodische Form des Films? Gefällt sie euch besser oder schlechter als eine lineare Erzählung einer Lebensgeschichte? Begründet euer Urteil.

6. Optional: Erstellt als Hausarbeit eine Filmkritik zu MUNCH im Medium eurer Wahl. Ihr könnt einen Text schreiben, eine Audio- oder eine Video-Kritik aufnehmen. Wichtig ist, dass ihr euch bei der Kritik auf die Form des Episodenfilms und die formalen Stilmittel des Films bezieht. Warum findet ihr sie für ein Künstler-Biopic gelungen – oder warum nicht?

LITERATUR UND WEITERFÜHRENDE LINKS

Nils Ohlsen: Edvard Munch, Wienand Verlag, Köln 2021

Ulrich Bischoff: Munch, Taschen, Köln 2016

Karl Ove Knausgård: So viel Sehnsucht auf so kleiner Fläche. Edvard Munch und seine Bilder, Luchterhand Literaturverlag, München 2019

Filmisch. ist ein Filmbildungsportal von VISION KINO mit Seiten für Schüler*innen und für Lehrkräfte, u. a. mit einem filmsprachlichen Glossar:

<https://filmisch.online/schuelerinnen/filmsprache-a-z>

Glossare zu filmsprachlichen Begriffen

Neue Wege des Lernens e. V. bietet eine interaktive Webseite zu filmsprachlichen Begriffen:

<https://nwdl.eu/filmsprache/> oder eine kostenlose App: <https://www.neue-wege-des-lernens.de/apps/>,

Auch Film+Schule NRW bietet eine App Top Shot <https://www.filmundschule.nrw.de/de/digital/topshot-copy-2/>. Zudem können Sie auf das filmsprachliche Glossar von kinofenster.de zurückgreifen:

<https://www.kinofenster.de/unterrichten/filmglossar> oder auf <https://filmwissen.online/> (besonders Kapitel Bildgestaltung) zurückgreifen.

IMPRESSUM

Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz
Köthener Str. 5-6
10963 Berlin

Telefon: 030-235993861
info@visionkino.de
www.visionkino.de
www.filmmachtmut.de
filmisch.online

Bildnachweis
Alle Bilder © 2023 Splendid

Autor
Jan-Philipp Kohlmann

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der Kino macht Schule GbR, bestehend aus dem AllScreens Verband Filmverleih und Audiovisuelle Medien e. V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.